

Gedanken zum Sonntag

Pfarrverband

St. Katharina - Hl. 14 Nothelfer



Nr. 17 - Fünfter Sonntag der Osterzeit
28.04.2024

St. Katharina von Siena

Pferggasse 6, 80939 München
Tel.: 089 316 02 95-0, Fax: 089 316 02 95-20
St-Katharina.Muenchen@ebmuc.de

Mo 9:00 - 12:00 Uhr
Di geschlossen
Mi 13:30 - 16:30 Uhr
Do, Fr 9:00 - 12:00 Uhr
in den Ferien: Mo, Mi, Do, Fr 10:00 - 12:00 Uhr / Di geschlossen

Zu den Hl. 14 Nothelfern

Kaadener Str. 4, 80937 München
Tel.: 089 316 081-0, Fax: 089 316 081-17
Zu-den-Hl-14-Nothelfern.Muenchen@ebmuc.de
Mo, Di, Do, Fr 9:00 - 12:00 Uhr
Mi 8:30 - 9:30 Uhr
in den Ferien: Mo, Di, Do, Fr 10:00 - 12:00 Uhr / Mi geschlossen



Foto: Marie Strohmenger

Evangelium zum 5. Sonntag der Osterzeit

Joh 15,1-8

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Ich bin der wahre Weinstock und mein Vater ist der Winzer. Jede Rebe an mir, die keine Frucht bringt, schneidet er ab und jede Rebe, die Frucht bringt, reinigt er, damit sie mehr Frucht bringt. Ihr seid schon rein kraft des Wortes, das ich zu euch gesagt habe. Bleibt in mir und ich bleibe in euch. Wie die Rebe aus sich keine Frucht bringen kann, sondern nur, wenn sie am Weinstock bleibt, so auch ihr, wenn ihr nicht in mir bleibt Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleib und in wem ich bleibe, der bringt reiche Frucht; denn getrennt von mir könnt ihr nichts vollbringen. Wer nicht in mir bleibt, wird wie die Rebe weggeworfen und er verdorrt. Man sammelt die Reben, wirft sie ins Feuer und sie verbrennen. Wenn ihr in mir bleibt und meine Worte in euch bleiben, dann bittet um alles, was ihr wollt: Ihr werdet es erhalten. Mein Vater wird dadurch verherrlicht, dass ihr reiche Frucht bringt und meine Jünger werdet.

Gedanken zum Evangelium

„Mein Vater wird dadurch verherrlicht, dass ihr reiche Frucht bringt und meine Jünger werdet“. An diesem Sonntag versuchen wir uns diesen Worten Jesu zu nähern. Die Bilder des Weinstocks und der Arbeit des Winzers sind uns bekannt und sie können uns dienen, den Glauben besser zu verstehen. Der Winzer schneidet alle Reben ab, die keine Frucht bringen. Ähnliches passiert in meinem Leben, wenn ich im Bußsakrament die Worte der Lossprechung höre. Alles, was mich durch meine Sünden von Gott trennt, ist weg. Und so entsteht in meiner Seele, durch dieses Abschneiden der abgestorbenen Reben, ein noch tieferes Vertrauen zu Gott und, so erfahre ich in meinem Herzen die Zusage Seiner Barmherzigkeit.

Unser Winzer aus dem Gleichnis Jesu reinigt die Reben, die gute Früchte bringen. Auf die Frage: Woher kommen solche Früchte? bekommen wir eine klare Antwort. Die reiche Frucht kommt von dem Sein oder dem Bleiben in Jesus, von der Kommunion mit Ihm, der der wahre Weinstock ist. Sie kommen auch vom Hören dessen, was Er uns in seinem Wort schenkt. Das kennen wir vom Lesen der Heiligen Schrift oder durch eigene persönliche Erfahrungen im Gebet.

„Wenn ihr in mir bleibt und meine Worte in euch bleiben, dann bittet um alles, was ihr wollt: Ihr werdet es erhalten.“ Was ist mit diesem Versprechen: dass ich alles von Gott erhalte?

Obwohl, mehrere von meinen Bitten und Sorgen nicht nach meiner Vorstellung erhört oder nicht gelöst wurden, entsteht in mir Schritt für Schritt die Überzeugung, dass in meinem Glauben, in meiner Beziehung zu meinem himmlischen Vater ein anderes, vielleicht tieferes Vertrauen wächst. Es kommt leise, ich weiß nicht wann, warum und wie. In dieser Erfahrung des Vertrauens entdecke ich die Antwort auf sein Versprechen, dass wir alles erhalten werden. Ist dieses Vertrauen ähnlich dem Vertrauen der Witwe, die zwei kleine Münzen in den Opferkasten hineinwarf? Über sie sagte damals Jesus: „Alle haben nur etwas von ihrem Überfluss hergeben, diese Frau aber, die kaum das Nötigste zum Leben hat, sie hat alles gegeben, was sie besaß.“ (Mk 12,44) Ich bin nicht ganz sicher, ob mein Vertrauen ähnlich ist, aber es keimt im Herzen die Dankbarkeit, dass nur in Dir, Herr, mein ganzes Leben ist.

Ihr P. Józef Zborzil OP